

Klare Zustimmung für «Tages-Bund»

Das Komitee «Rettet den Bund» hat gestern die Ergebnisse seiner Online-Umfrage zur Zukunft des «Bund» veröffentlicht

Hätten Bernerinnen und Berner die Wahl, würden sie den «Tages-Bund» einer Fusion mit der «Berner Zeitung» vorziehen. 68 Prozent sprachen sich für erstere, nur sieben Prozent für letztere Variante aus.

KLAUS VON MURALT

Das Komitee «Rettet den Bund» hat gestern die Umfrageergebnisse zur Zukunft des «Bund» veröffentlicht: Besonders das eindeutige Votum für den «Tages-Bund», eine inhaltliche Kooperation zwischen «Bund» und «Tages-Anzeiger», sende ein klares Signal an die Entscheidungsträger bei Tamedia, sagte Mark Balsiger, Koordinator des Komitees. So lägen die 68,1 Prozent Zustimmung für den «Tages-Bund» doch weit über den Erwartungen. Nur 7,2 Prozent machten sich für eine Fusion des «Bund» mit der «Berner Zeitung» stark. 24,6 Prozent der Befragten (bei 4260 Antworten auf diese Frage) konnten sich auf keine der beiden Varianten festlegen.

Gesamthaft 4500 Teilnehmer

An der ganzen Umfrage teilgenommen haben 4500 Personen, 83 Prozent davon sind «Bund»-Abonnentinnen und Abonnenten. Durchgeführt wurde die Umfrage auf der Website des «Rettet den Bund»-Komitees. Sie ist nicht repräsentativ. Die Petition zur Rettung des «Bund» haben bislang 16000 Personen unterschrieben.

Zufriedene «Bund»-Leser

Den Ergebnissen lässt sich entnehmen, dass die Umfrage-Teilnehmer mit den Leistungen der «Bund»-Redaktion zufrieden sind. Die Beurteilung der einzelnen «Bund»-Ressorts liegt bei jedem deutlich über der «Zufrieden»-Marke. Einzige Ausnahme ist das Ressort Sport, das zwischen den Prädikaten «durchschnittlich zufrieden» und «zufrieden» rangiert. Eine Berner

Perspektive in der Berichterstattung über Themen von nationaler Bedeutung ist den Befragten vor allem in den Ressorts Inland und Kultur «sehr wichtig».

Für die Beibehaltung eines eigenständigen «Bund» (als Tageszeitung) würden 32 Prozent der Umfrage-Teilnehmer bis 500 Franken, 13 Prozent bis 1000 Franken und immerhin 4 Prozent bis zu 2000 Franken beisteuern. Gemäss den Umfrageergebnissen wären 30 Prozent bereit, 351 bis 400 Franken für das «Bund»-Jahresabonnement zu bezahlen, wenn damit gesichert wäre, dass der «Bund» so noch drei Jahre in der heutigen Qualität erscheinen könnte. 32 Prozent wären bereit, zwischen 401 und 450 Franken dafür zu bezahlen. Der derzeitige Preis für ein Jahresabonnement liegt bei 355 Franken.

«Erhofftes Ergebnis»

Werner Luginbühl, BDP-Ständerat und Mitglied im Kopräsidium des «Rettet den Bund»-Komitees, zeigte sich überrascht von der grossen Beteiligung an der Umfrage. Das Ergebnis entspreche aber seinen Erwartungen wie auch seinen Hoffnungen, insbesondere was die Wahl zwischen den beiden von Tamedia vorgeschlagenen Modellen betreffe. «Es ist wahrscheinlich eine Illusion, zu glauben, dass der ‚Bund‘ in der aktuellen Form als eigenständige Tageszeitung weitergeführt werden kann», sagte Luginbühl.

Beim Modell «Tages-Bund» bliebe die Meinungsvielfalt in Bern doch wenigstens teilweise erhalten; bei einer Fusion des «Bund» mit der «Berner wäre dies nicht der Fall. So betrachtet sei es gut, dass die Berner Zeitung» Bevölkerung den «Tages-Bund» bevorzuge. «Entscheidend ist, wie stark die Berner Redaktion daran beteiligt sein wird. Hier erwartet das Komitee, dass diese personell gut ausgestattet wird und ihren Bezug zu Bern behalten kann», so Luginbühl.

Entscheid weiter hängig

«Wir haben die Ergebnisse der Umfrage zur Kenntnis genommen», erklärte Christopher Wehrli, Pressesprecher von Espace Media in Bern. «Sie bestätigen einen Trend, der sich grundsätzlich mit unseren eigenen Erhebungen deckt», führte er weiter aus. Allerdings müsse darauf hingewiesen werden, dass viele der Befragten aus Wohlwollen für den «Bund» bewusst positive Antworten gegeben und nicht aus einer «neutralen Position» heraus geurteilt hätten. Ob die «Bund»-Leser tatsächlich mehr für ein Jahresabonnement bezahlen würden, wenn es darauf ankäme, bleibe dahingestellt.

Der Entscheid wegen der Zukunft des «Bund» sei weiter offen, betonte Wehrli. Noch lasse sich nicht mit Sicherheit sagen, ob bereits Ende dieser Woche eine Entscheidung getroffen werde. «Die beiden Modelle sind ausgearbeitet und werden dem Verwaltungsrat von Tamedia nun vorgestellt», sagte Wehrli.

Heute Generalversammlung

Um 14.30 Uhr beginnt heute im Kongresshaus Zürich die Generalversammlung der Tamedia AG. Sowohl Angehörige der «Bund»-Redaktion sowie Mitglieder des Komitees «Rettet den Bund» werden in der Limmatstadt präsent sein, um darum zu kämpfen, dass möglichst viele Arbeitsplätze erhalten bleiben – ganz gleich, für welches Modell Tamedia sich entscheidet.

[@]

UMFRAGEergebnisse:

www.rettet-den-bund.ch